

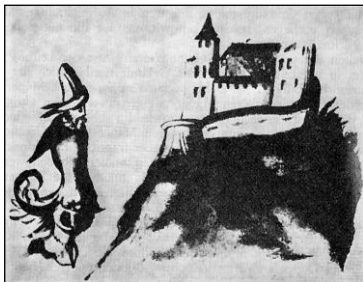
PATRONATE, PRIESTER UND PFARRPERSONEN DER KIRCHE ST. BLASIUS IN ZIEFEN

11. Jh.

Bau der Kirche als Eigenkirche durch Geschlecht unbekannten Namens

Ende 13. Jh.

gelangt das Gut in Besitz eines Zweiges der Eptinger



«Burg Ziefen» in der Eptinger Familienchronik



Wappen der «Eptinger v. Ziften»



Eptinger Helmzier der Zifner, nach Chr. Wurstisen

Heinrich von Eptingen, genannt «der Zivenner»: **1322** als Zeuge, **†1366**

Weitere Erben sind:

- Ritter **Werner Rot**, Schwestermann des «Zivenners»
- Ritter **Hartmann Rot**, Bürgermeister von Basel
- dessen Tochter **Klara Rot** (Clara Rötlin)
 - ∞ Ritter **Arnold von Rotberg**
 - Bürgermeister von Basel*

Leutpriester:

Ulrich Mühlenhart

Johannes Cuntzli
erwähnt 1468
†1474 in Ziefen

Johannes Löly
1474-1518
Lebt in legalem Konkubinat



Die **Rot**
Ritter von Basel



Die von **Rotberg**

- Tochter **Margaretha-Anna (Gredanna) von Rotberg**
 ∞ Ritter **Peter Reich von Reichenstein**



Die **Reich** von
Reichenstein



Familie **Strübin**, hier:
Heinrich Strübin 1583
(Strübin-Scheibe auf
Wildenstein)

1486, 10. Juli

Witwe Gredanna von Reichenstein–von Rotberg verkauft das Eigengut mit Patronat, Meierhof, niederer Gerichtsbarkeit und Fischenz an **Heinrich Strübin**, Schultheiss von Liestal.

(Heinrich, oder Heini Strübin, erhielt **1477** nach der Schlacht bei Nancy als Büchsenmacher und Fuhrmann nebst der Besoldung auch die Burgunderschale für seine Dienste.)

1515

erlangt die Stadt Basel beim Schultheissen Strübin das Vorkaufsrecht auf das Kirchengut Ziefen.

1517

stirbt Schultheiss **Heinrich Strübin**
 sein Sohn **Chripianus** wird Nachfolger
 als «**Kilchherr**» in Ziefen

Als Leutpriester erwähnt:

Hans Gasser
 1518-1523

Hans Heber
 1523-Ostern 1525
*Die beiden leben ebenfalls
 in legalem Konkubinat*

1523

Leonhard (Lienhart) **Strübin**, *1500, Sohn des Heinrich, ist als Student der Theologie in Basel immatrikuliert. Nach zwei Jahren beendet er seine Studien und übernimmt die Pfarrei Ziefen, da er von seinem Vater hierzu ausersehen war.

Ab 1525

evangelischer Gottesdienst in Ziefen

Leonhard Strübin wird an **Ostern 1525** von Weihbischof **Telamonius Limpurger** zum Priester geweiht. Da Strübin als Student von Oekolampad die stärksten Eindrücke empfangen hat, tritt er offen auf die Seite der evangelischen Partei und verkündet das Evangelium nach oekolampadischer Auffassung.

1529: REFORMATION IN BASEL

Die erste offiziell reformierte Predigt im Münster hält Telamonius Limpurger.

Leonhard Strübin ist fortan **reformierter Pfarrer**.

1534

Der Stammvater der heute zahlreichen Familie Spiess in Ziefen, **Lienhard Spiess**, wurde **1534** von Lienhard Strübin als Sigrist von Basel nach Ziefen geholt. Die Familie Strübin gibt ihr Eigengut auf dem «Chilchberg» Lienhard Spiess zu «ewigem Erblehen» – es bleibt in der Familie bis 1861!

1534, im Sommer

«**Fall Heiland**» in Bubendorf

Der verdienstvolle Bubendörfer Pfarrer **Marx** (Markus) Heiland verlässt seine Gemeinde. Grund: Die Bannbrüder und andere Gemeindeglieder erheben sich gegen ihn. Der Vogt von Waldenburg wird angewiesen, das Betragen der Bubendörfer zu überwachen. Für Predigtbesuch und Taufen muss die Bubendörfer Gemeinde nach Ziefen gehen. Auch müssen neue Bannbrüder gewählt werden, da die alten abgesetzt und mit je 10 lb (Basler Pfund) gebüsst werden.

1535

Am 13. März erwirbt der Rat der Stadt Basel von **Chripianus Strübin**, dem Bruder Leonhards, das Kirchengut und den Kirchensatz (Recht, den Priester zu bestimmen) in Ziefen.

Die Strübin erhalten dafür das **Vorrecht, die Pfarrstelle mit einem geeigneten Familienangehörigen zu besetzen**.

Danach vereinigt der Rat am 20. März offiziell die beiden Gemeinden Ziefen und Bubendorf. Leonhard Strübin schreibt im Ziefner Kirchenbuch:

«In diesem jhr uff mentag den 31ten mertzen 1535 ward Zyfen, Bubendorff, Arbenschwil, Lupsingen mit Wildenstein und Ramlisberg von u.g.H. Ein gmein Kylchspeil erkant»

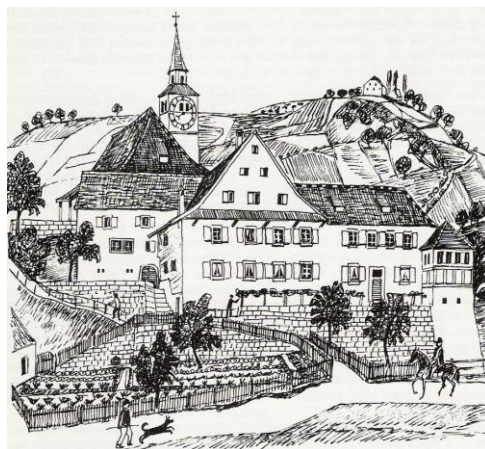
Die Ziefner Pfarrer wohnten bis dahin im Pfarrhaus „uff Eyen“. Der Standort dieses Gebäudes befand sich mit grösster Wahrscheinlichkeit beim heutigen Gebäude an der Hauptstrasse 56, welches fortan als «Stammsitz» der Familie Spiess galt.

Das Kirchengut Ziefen wird im Baslerischen Kirchen- und Schulgut integriert.

ZEIT DER DOPPELGEMEINDE 1535-1810

1535

Der Ziefner Pfarrer zieht ins grössere und bequemere Pfarrhaus Bubendorf und wird fortan als Bubendörfer Pfarrer in den Akten geführt.



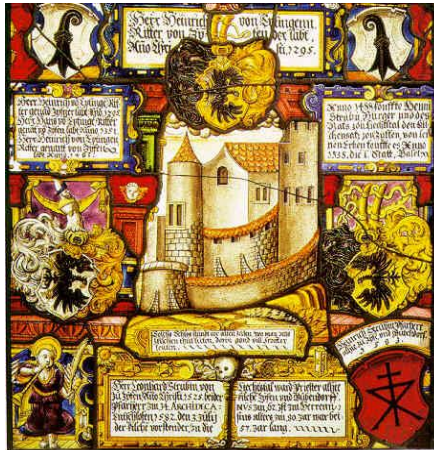
Pfarrhaus Bubendorf mit der ersten, 1879 Abgebrochenen Kirche. Aufbewahrungsort der Burgunderschale bis 1795.

Es folgen 260 Jahre Wechselgottesdienst:

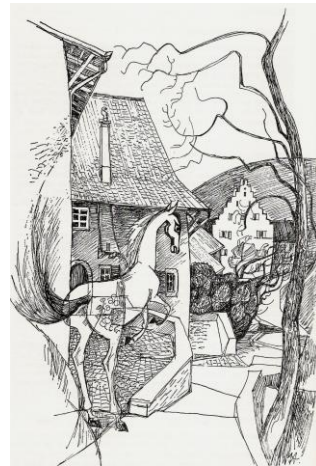
Die Gottesdienste werden abwechselnd zu Ziefen und Bubendorf gehalten. In dieser Zeit amten 9 Pfarrer der Familie Strübin in der Doppelgemeinde.

1535-1582	Leonhard Strübin (J.Parcus, 1777/78 Vikar)
1582-1625	Heinrich Strübin I.
1626-1638	Crispinus Strübin
1638-1646	Andreas Karger
1646-1693	Heinrich Strübin II. (seit 1642 Vikar)
1693-1705	Heinrich Strübin III.
1705-1726	Wilhelm Strübin I.
1724-1734	Wilhelm Strübin II.
1734-1750	Candidaten, vikariatsweise
1750-1768	Joseph Strübin
1768-1795	Wilhelm Strübin III.

Die Mitglieder der Familie Strübin waren bis zur Helvetik (1798) die einzigen «Kinder der Landschaft», welche zum Studium der Theologie zugelassen wurden. Diese Sonderstellung hatten sie dank der Verwandtschaft zum Basler Reformationsbürgermeister Meyer und dank der Abstammung von einer Basler Ratsherrenfamilie.



Strübin-Scheibe 1583 Kirche Ziefen
Original auf Schloss Wildenstein



Pfarrer Strübins Schimmel
aus: «Baselbieter Sagen
Von Ed. Strübin/P. Suter

1784

Dem überforderten Pfarrer Wilhelm III. Strübin wird nach einem Amtsenthebungsverfahren zur Entlastung ein Adjunkt zur Seite gestellt. Mit Adjunkt Alexander Preiswerk wird auch wieder regelmässig in Ziefen gepredigt.

(Wilhelm III. ist vermutlich Urheber der Spukphänomene im Pfarrhaus Bubendorf)

1795

Wilhelm III. stirbt als letzter Spross der pfarrherrlichen Linie der Strübin.

Dies ist offiziell das **Ende der Wechselfredigten**.

Bubendorfer Adjunkte predigen wöchentlich in Ziefen für Arboldswiler, Lupsinger und Ziefner.

Adjunkte:

Alexander Preiswerk

1784-1797

Johannes Geymüller

1797-1800

Jakob Christoph Karger

1800-1803

Daniel Bachofen

1803-1810

Hauptpfarrer:

Niclaus v. Brunn

1795-1804

Andreas Ecklin

1804-1810 (in Bubendorf bis 1822)

1809

Im Dezember wird die Kirchenordnung für die Landdistrikte des Kantons Basel revidiert: Die Trennung der Doppelgemeinde wird beschlossen.

SELBSTÄNDIGE KIRCHGEMEINDE ZIEFEN-ARBOLDSWIL-LUPSINGEN AB 1810

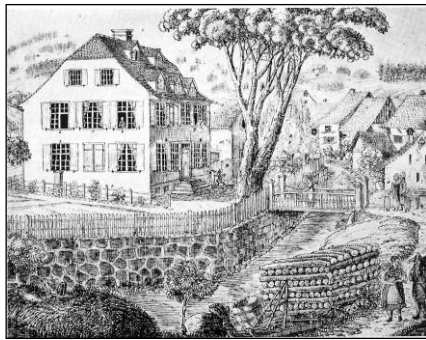
Erster offizieller Pfarrer der «neuen» Kirchgemeinde ist:

1810–1813 Johann Jakob Wälli, von Nessler (1790–1864)

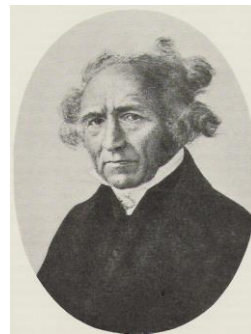
Pfarrer Wälli wohnt in Ziefen in einem Logis an der Hauptstrasse (heute Nr. 56) im Unterdorf, dem Stammhaus der Familie Spiess und wahrscheinlichem Standort des alten Priesterhauses.

(später: 1813-1824 Pfarrer in Rebstein, danach in Kappel SG)

1811–1813 Bau des Pfarrhauses in Ziefen



Pfarrhaus Ziefen, Sepiazeichnung
von J. J. Uebelin, 1815



Johannes Linder
(1790-1853)

1813–1833

Johannes Linder

erster Bewohner des neuen Pfarrhauses

1833

Kantonstrennung: Der stadttreue Pfarrer Linder muss den neuen Kanton Baselland verlassen, zum grossen Bedauern einer Mehrheit seiner Kirchgemeinde!

Das Kirchengut Ziefen gelangt ins Kirchen- und Schulgut des neuen Kantons.

Das landwirtschaftliche Areal wird **1861** an privat verkauft.

Pfarrer Im Pfarrhaus Ziefen:

1833-1839	Carl Specht	
1839-1851	Christoph Stähelin	
1851-1858	Rudolf Linder I.	
1858-1871	Emanuel La Roche	
1871-1880	Theophil Isler	
1880-1898	Alfred Hotz	
1898-1912	Fritz Glur	
1913-1931	Franz Zimmerlin	
1931-1972/73	Philipp V. Alder (1 Jahr Verweser)	
1973-1980	Ulrich Häring	
1980-1983	Ulrich Kuster (Verweser)	
1983-1985	Duanne Dennis	Auswärts wohnhaft:
1985-2020	Hans Bollinger	1986-1996 Gertrud Marquis (Teilzeit)

Im Pfarrhaus Lupsingen:

1996-2008	Christine Hauri (100%) verheiratet mit
1999-2008	Leszek Ruszkowski (50/50%)
2008-2009	Andrea Meng (Verweserin)
2009-heute	Roland Durst